BIOSPHÄRENGEBIET SCHWARZWALD

# Zukunft mit Tradition

UNESCO
Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur

MAB
Schwarzwald
Biosphärenreservat im Programm Der Mensch und die Biosphäre seit 2017

Biosphärengebiet Schwarzwald

## WEIT MEHR ALS NUR NATURSCHUTZ

# Region mit einmaligem Potenzial

*Bereits seit 2016 existiert das Biosphärengebiet Schwarzwald, Mitte 2017 erhielt es die offizielle UNESCO-Anerkennung – wie bereits 15 andere Gebiete in Deutschland.*

Über rund 63 000 Hektar erstreckt sich das jüngste deutsche Biosphärengebiet – es umfasst landschaftliche Höhepunkte wie Schauinsland, Belchen, Nonnenmattweiher, Wiesental und Hotzenwald. Zwar mitten im Naturpark Südschwarzwald liegend, ist es doch ein ganz eigenständiges Projekt. Schließlich geht es im Biosphärengebiet um die Frage, wie Wirtschaft, Tourismus, Siedlung sowie Natur und Landnutzung so ineinander greifen können, dass Ökologie, Ökonomie und Soziales in Einklang kommen.

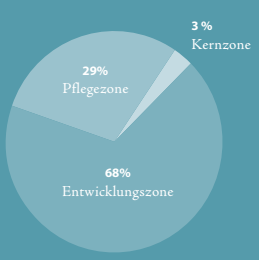
Weltweit existieren über 660 dieser Nachhaltigkeits-Regionen, Baden-Württemberg verfügt mit dem Schwarzwald und der Schwäbischen Alb bereits über zwei Biosphärengebiete.

Nach den UNESCO-Statuten müssen die Gebiete Lebensräume und Artenvielfalt erhalten, wirtschaftliche Entwicklungen verfolgen, die sowohl soziokulturell wie ökologisch nachhaltig sind und all diese Vorhaben so dokumentieren, dass die Erkenntnisse auch anderen Regionen nützen. Jedes Biosphärengebiet besteht aus Kern-, Pflege- und Entwicklungszone – mit jeweils unterschiedlichen Bedeutungen und Rollen. Der größte Flächenanteil kommt der Entwicklungszone zu. Hier werden klimaverträgliches Wirtschaften, die Offenhaltung der Landschaft, die Vermarktung regionaler Produkte sowie sanfter Tourismus gefördert. Die Region profitiert also mehrfach vom Status Biosphärengebiet.

### DIE DREI STANDBEINE

*Biosphärenreservate verfolgen drei wesentliche Ziele:*

- *Schutz der biologischen Vielfalt*
- *Ökonomische, ökologische und soziale Entwicklung*
- *Bildung für nachhaltige Entwicklung, Forschung und Kommunikation*




### DIE DREI ZONEN

***Kernzone:***
*Umfasst nur 3,3 Prozent der Gesamtfläche und besteht im wesentlichen aus Bannwäldern, die sich selbst überlassen werden. Wichtige Wanderwege sind nutzbar, die Jagd erlaubt, Bildungsmaßnahmen sind möglich.*

***Pflegezone:***
*29 Prozent des Schutzgebietes. Hier geht es vor allem um den Erhalt der traditionellen Kulturlandschaft, ökologische Landwirtschaft und Forstwirtschaft sowie nachhaltigen Tourismus.*

***Entwicklungszone:***
*Mit 68 Prozent der überwiegende Teil des Gebiets, in dem keine expliziten Einschränkungen gelten, aber Projekte mit Umweltnutzen gefördert werden.*

UNESCO
Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur
MAB
Schwarzwald
Biosphärenreservat im Programm Der Mensch und die Biosphäre seit 2017

Biosphärengebiet Schwarzwald

## VON EISZEITEN UND FLÜSSEN GEFORMT

# Abwechslungs- und artenreich

*Bergmischwälder, bunt blühende Wiesen und Weiden, Schluchten, Moore und Reste der Eiszeit prägen das kontrast- und erlebnisreiche Gebiet im Herzen des Südschwarzwaldes.*

68 Prozent des Biosphärengebietes bedecken naturnahe Bergmischwälder, ein Viertel der Fläche wird als Grünland extensiv bewirtschaftet, nur drei Prozent dienen als Siedlungsflächen für die 38 000 Bewohner. Topografisch liegt das Gebiet zwischen 310 und 1 420 Metern über Meereshöhe – und reicht so vom Obstbauklima bis zum hochmontan-subalpinen, schneereichen Gebirgsklima. Während der letzten Eiszeit reichten die Gletscher bis 500 Meter Meereshöhe hinunter, deren Spuren sind noch als Moränen oder Trogtäler präsent: Im „Präger Gletscherkessel" flossen – weltweit einzigartig – gleich sechs Gletscher zusammen. Die bewaldeten Höhen, das Grünland und die tief im Gneis und Granit eingeschnittenen Täler fügen sich zu einem ansprechenden Landschaftsbild zusammen.

Das Biosphärengebiet kann man in fünf unterschiedliche Landschaften gliedern. Das Dreisamtal beeindruckt mit seiner Berglandschaft, Hängen mit Fels und groben Blockschutthalden. Die Hänge sind mit Felsen durchsetzt oder von grobem Blockschutt überlagert. Das Kleine Wiesental südlich des Belchen ist eine abwechslungsreiche Kulturlandschaft mit Wiesen, Wäldern, Bachtälern und kleinen Siedlungen. Das Große Wiesental zwischen Feldberg und Zell ist das Hauptverbreitungsgebiet der gemeinschaftlich genutzten Allmendweiden, die es in dieser Form nur im Biosphärengebiet Schwarzwald gibt. Besonders stark von der letzten Eiszeit geprägt ist das Obere Albtal mit seinen Hochtälern. Flache Kuppen und viele Moore in den Mulden dazwischen kennzeichnen den Oberen Hotzenwald.

### DAS BIOSPHÄRENGEBIET SCHWARZWALD

*Im südlichen Baden-Württemberg gelegen, umfasst das Biosphärengebiet eine Fläche von 630 Quadratkilometern sowie Höhen zwischen 310 Metern und 1420 Metern über NN. Kleinere Dörfer finden sich selbst in den höchsten Lagen, wobei das gesamte Gebiet mit nur 38 000 Einwohnern dünn besiedelt ist. Die Kultivierung des Gebietes begann erst vor rund 1 000 Jahren, oft von den Klöstern in Tallagen ausgehend.*

### FLÄCHENNUTZUNG

| Nutzung | Fläche in ha | Fläche in % |
|---|---|---|
| Wald | 43.030 | 68,0 |
| Grünland | 15.926 | 25,2 |
| Siedlungsflächen | 2.083 | 3,3 |
| Moore | 590 | 0,9 |
| Streuobstwiesen | 247 | 0,4 |
| Ackerland | 197 | 0,3 |
| Stehende Gewässer | 66 | 0,1 |
| Fließgewässer | 60 | 0,1 |
| Sonstige | 1.036 | 1,7 |

UNESCO Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur
MAB Schwarzwald Biosphärenreservat im Programm Der Mensch und die Biosphäre seit 2017

Biosphärengebiet Schwarzwald

NACHHALTIGE MODELLE FÜR DIE GANZE WELT

# Die UNESCO an der Seite

*Mit den Biosphärenreservaten fördert die UNESCO ein Netzwerk von Modellregionen, in denen die Vereinbarkeit von ökologischen und ökonomischen Zielen erprobt werden soll.*

Das Konzept der Biosphärenreservate geht auf das Jahr 1970 zurück. Mit „Mensch und Biosphäre" wurde erstmals ein internationales Umweltprogramm initiiert, das zunächst allein den Naturschutz und die Forschung im Fokus hatte. 25 Jahre später änderten sich die Intentionen. Seitdem fördert die UNESCO-Initiative ein verträgliches und vor allem nachhaltiges Miteinander von Mensch und Natur. Seit 2008 erhielt der Klimaschutz einen festen Platz im Programm.

UNESCO-Biosphärenreservate sind Gebiete, in denen das Bewahren der natürlichen Ressourcen, die wirtschaftliche Entwicklung sowie soziokulturelle Aspekte gleichen Rang haben – ganz der Erkenntnis folgend, dass im Einklang mit der Natur langfristig mehr zu erreichen ist als gegen sie. Also werden hier entsprechende Maßnahmen angeschoben, überprüft, dokumentiert, weiter vermittelt. Immer geht es dabei um Nachhaltigkeit – alle Aktivitäten, alle Veränderungen, Entwicklungen und Schutzmaßnahmen, auch die Bildung und Wissensvermittlung folgen diesem Ansatz. Das UNESCO-Label hilft, regionale Produkte und Eigenheiten zu stärken. Förderprogramme ermöglichen die Schaffung neuer Initiativen und Unternehmen für mehr ökonomische Vielfalt.

Übrigens: Die UNESCO-Anerkennung gilt für zehn Jahre, kann aber bei Nichteinhaltung der Kriterien auch wieder aberkannt werden. Somit ist die Weiterentwicklung des Biosphärengebiets gewährleistet.

*Die Landwirte pflegen nicht nur die Landschaft, sondern bieten auch regionale Produkte an.*

UNESCO
Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur
MAB
Schwarzwald
Biosphärenreservat im Programm Der Mensch und die Biosphäre seit 2017

Biosphärengebiet Schwarzwald

BEWAHREN UND ENTWICKELN

# Nachhaltiger Tourismus und Gastlichkeit

*Wer annimmt, im Biosphärengebiet drehe sich alles um die Ökologie, der irrt. Denn neben dem Naturschutz geht es auch um die Förderung der Ökonomie – vom Tourismus über Land- und Forstwirtschaft bis hin zu industriellen Unternehmen. Voraussetzung: Nachhaltigkeit.*

Seine einzigartige Landschaft macht den Südschwarzwald zum Feriengebiet schlechthin, im Biosphärengebiet kann man ihn von seinen schönsten Seiten erleben. Legendäre Aussichtsberge wie der Schauinsland oder der Belchen sind sozusagen Nachbarn und bieten Weitsichten bis zu den schneebedeckten Alpen oder über den Rhein zu den Bergen der Vogesen. Dank Seilbahnen ist dieser Genuss auch ohne ausgedehnte Wanderungen erlebbar. In der kalten Jahreszeit lockt die Region mit vielfältigen Wintersportmöglichkeiten.

Unterhalb der Gipfel wechseln Bergmischwälder mit artenreichen, offenen Bergweiden, die von Vorder- und Hinterwälder Rindern, Schafen und Ziegen gepflegt und vor der Verbuschung bewahrt werden. Oft handelt es sich dabei um gemeinschaftliche, im Mittelalter etablierte Allmendweiden, die bis heute erhalten sind. Wasserfälle, Moore, Seen und Schluchten lassen sich gut beschildert erwandern, für das Fahrrad mit oder ohne Elektrohilfe stehen Genusstouren oder anspruchsvolle Bike-Trails bereit, hochwertige Wellnessangebote von Heilbädern oder Gesundheitskliniken runden das Erholungsangebot ab.

Zahlreiche Museen zeigen die vielfältigen Kulturtraditionen, die sich in einstiger Abgeschiedenheit nebeneinander entwickelten. Und die Gastronomie glänzt mit Angeboten aus der Region. Nachhaltigkeit ist das zentrale Entwicklungsziel des Biosphärengebietes – die „KONUS Gästekarte" für freie Fahrt im Nahverkehr zeigt bereits, wie nachhaltige Tourismusangebote aussehen können.

*Vielfältige Sport-, Kultur- und kulinarische Besonderheiten locken Besucher in den südlichen Schwarzwald.*

UNESCO
Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur
MAB
Schwarzwald
Biosphärenreservat im Programm Der Mensch und die Biosphäre seit 2017

Biosphärengebiet Schwarzwald

## BEWAHREN UND ENTWICKELN

*Blick auf die Ortschaft Raich im Herbstkleid.*

Der Tourismus hat nach wie vor eine sehr hohe wirtschaftliche Bedeutung für das Biosphärengebiet. Er steht nach den Branchen „Industrie und Produktion“ sowie „Einzelhandel“, was die Zahl der Betriebe angeht, an dritter Stelle. Die unterschiedlich großen Unternehmen reichen vom kleinen, spezialisierten Handwerker über den mittelständischen Veredler von Obstprodukten bis zum Bürstenmaschinen-Weltmarktführer. Häufig bilden Gewerbebetriebe die wirtschaftliche Basis für die überwiegend im Nebenerwerb geführten landwirtschaftlichen Betriebe. Dieses Zusammenspiel ist eine wichtige Grundlage für die Produktion regionaler Spezialitäten und die Erhaltung der typischen Kulturlandschaft.

Das Biosphärenkonzept sieht vor, die Vereinbarkeit von ökologischen und ökonomischen Zielen zu erproben. Das Biosphärengebiet fördert dabei die Kooperation von Akteuren. Unternehmen, die mit dem Biosphärengebiet kooperieren, nachhaltig wirtschaften, auf Regionalität oder auf hohe Dienstleistungsqualität setzen, können auf Unterstützung seitens des Biosphärengebietes bauen. Etwa in Form von Marketingunterstützung, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung, Weiterbildung und einer Marke, die als positive Herkunftsbezeichnung die Positionierung am Markt erleichtert. Gemeinsame Aktivitäten zielen darauf ab, die Marke Biosphäre zu einem weichen Standortfaktor mit Mehrwert auszubauen.

UNESCO
Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur
MAB
Schwarzwald
Biosphärenreservat im Programm Der Mensch und die Biosphäre seit 2017

Biosphärengebiet Schwarzwald

ENG VERKNÜPFT: LANDSCHAFT UND LANDWIRTSCHAFT

# Warum Verbiss positiv sein kann

*Rind, Schaf und Ziege halten die Magerwiesen und Weiden des Biosphärengebietes frei von Bäumen oder Büschen – und erhalten aktiv die Kulturlandschaft mit ihren charakteristischen Weidbuchen. Die Landwirtschaft ruht hauptsächlich auf den Schultern von Nebenerwerbs-Betrieben.*

Im Biosphärengebiet dominiert nach wie vor die extensive Bewirtschaftung der Landschaft, überwiegend sind dort Rinderherden unterwegs, die vor allem der Fleischerzeugung dienen. Allerdings nimmt die Zahl der Rinder kontinuierlich ab, die der Milchkühe sogar überdurchschnittlich. Dafür wachsen die Ziegenherden, weil sie sich gut für die Landschafts- und Biotoppflege einsetzen lassen: Ziegen verbeißen Bäume und Sträucher, öffnen also auf diese Weise wieder verbuschte oder brachgefallene Flächen. Auch Schafe gehören zu den Nutztieren im Biosphärengebiet, auf steilen Berghängen machen immer wieder Wanderschäfer mit ihren Herden Station. Auch sie halten die Landschaft offen und leisten einen wichtigen Beitrag zur Artenvielfalt, da sie z. B. im Fell Samen sowie Insekten von Weidegebiet zu Weidegebiet transportieren.

Kern aber bleibt die Rinderwirtschaft, die im Biosphärengebiet vom Vorderwälder und Hinterwälder Rind dominiert wird. Diese beiden alten Nutztierrassen werden seit Mitte des 19. Jahrhunderts gezielt gezüchtet, gelten aber heute als gefährdet. Das Hinterwälder Rind wird sogar als stark gefährdet eingestuft. Zählte man im Großherzogtum Baden zu Beginn des 20. Jahrhunderts noch rund 30 000 Tiere, so dürfte die aktuelle Zahl (2016) bei etwa 250 Milchkühen und 650 Mutterkühen liegen. Dabei ist diese robuste und kleine Rinderrasse ideal auf die Magerweiden und Weidberge des Biosphärengebietes sowie die extensive Haltung abgestimmt.

### DAS HINTERWÄLDER RIND

*Die kleinste mitteleuropäische Rinderrasse ist mit 350 bis 480 kg Gewicht auch eine der leichtesten und ideal an die extremen Futter- und Haltungsbedingungen des Schwarzwaldes angepasst. Sein Kopf ist meist weiß, das Fell trägt hellgelbe bis dunkelrot-braune Flecken auf weißem Grund. Noch heute gilt das Hinterwälder Rind als optimaler Futterverwerter, selbst bei geringer Futterqualität kann es viele Jahre Milch produzieren. Bezogen auf das geringe Gewicht gilt seine Milchleistung von etwa 3500 kg/Jahr als beachtlich.*

*Die gezielte Zuchtarbeit begann 1859 in Schopfheim, seitdem ist die leichtkalbige und langlebige Rasse kaum durch die sogenannte Verdrängungszucht zugunsten anderer Leistungsmerkmale beeinflusst worden. Allerdings steht das Hinterwälder Rind als „stark gefährdet" auf der Roten Liste der Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH).*

*Die eindrucksvollen Weidbuchen verdanken ihre Entstehung dem Verbiss von Hinterwälder Rindern und Ziegen.*

Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur
Schwarzwald Biosphärenreservat im Programm Der Mensch und die Biosphäre seit 2017
Biosphärengebiet Schwarzwald

## ENG VERKNÜPFT: LANDSCHAFT UND LANDWIRTSCHAFT

*Der Gelbe Enzian – kommt in den Höhenlagen des Biosphärengebiets vor, wird vom Vieh wegen seiner Bitterstoffe gemieden.*

Während im Biosphärengebiet rund 14 200 Hektar als Wiesen und Weiden bewirtschaftet werden – davon rund 10 000 Hektar extensiv – dienen nur wenige Hektar in den Tief- und Randlagen dem Ackerbau. Erstaunlich häufig wirtschaften die Landwirte nach zertifiziert ökologischen Kriterien oder nehmen an Förderprogrammen für Agrarumwelt, Klimaschutz und Tierwohl (FAKT) teil.
So verzichten heute rund 90 Prozent der Landwirte auf den Einsatz chemisch-synthetischer Pflanzenschutz- und Düngemittel.

90 Prozent der Landwirte beziehen ihr Einkommen größtenteils nicht aus ihrem bäuerlichen Engagement, sondern aus der Teil- oder Vollzeitarbeit in anderen Branchen oder eigenen Tourismusangeboten. Damit stehen die Betriebe durchaus in der Tradition, denn bereits zu früheren Zeiten mussten die Bauern besonders im Winter für zusätzliche Geldquellen sorgen. Die handwerkliche Holzbearbeitung bot sich damals an, die Höfe wurden dann zu Produktionsstätten von hölzernen Gebrauchsgegenständen, Fässern, Bürsten oder Schindeln.

*Schafherden tragen zur Offenhaltung der Landschaft bei.*

UNESCO
Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur
MAB
Schwarzwald
Biosphärenreservat im Programm Der Mensch und die Biosphäre seit 2017

Biosphärengebiet Schwarzwald

**WEIDFELDER – DAS MITTELALTER LÄSST GRÜSSEN**

# Wo das Vieh die Landschaft pflegt

*Das gemeinsame Wirtschaften hat sich schon vor Jahrhunderten bewährt. Die „Wildes Feld" genannte Allmendweide dient auch heute dem Menschen und der Natur.*

Seit dem Mittelalter war die Allmende eine verbreitete Form des gemeinschaftlichen Eigentums – Wälder, Wiesen und Felder wurden von der jeweiligen Gemeinschaft miteinander bewirtschaftet. Ab dem späten Mittelalter wurden die Allmenden zunehmend übernutzt und damit ertragsärmer. Häufig wurden sie schließlich auf die Nutzungsberechtigten aufgeteilt. Ganz vereinzelt konnte diese alte Form des gemeinschaftlichen Eigentums überleben – zum Beispiel im Südschwarzwald.

So prägen die großflächigen, auch Weidfelder genannten Allmendweiden noch heute die Landschaft im Biosphärengebiet, von den Steilhängen der Täler bis in die Hochlagen der Berge. Vereinzelt bis in die 1980er Jahre wurde das Vieh der Dörfer von Hirtenbuben beaufsichtigt; heute sind die Weiden, wie überall sonst auch, eingezäunt. Diese Form der aktiven Landschaftspflege hat dazu geführt, dass Allmendweiden hauptsächlich aus Grasland bestehen, ergänzt von großen Einzelbäumen, wie den markanten Weidbuchen, Gehölzgruppen sowie Gesteinshalden und Felsen. Man nennt sie daher auch „Wildes Feld", das durch Gesteinsmauern vom „Zahmen Feld" im Talgrund getrennt war. Die Allmendweiden faszinieren durch ihre einzigartige, teils mit Relikten aus der Eiszeit durchsetzte Flora und Fauna einschließlich seltenster Pflanzenarten. Einst tendenziell übernutzt und von Erosion bedroht, führte der Rückgang des Viehbestandes zur Verbuschung der Weiden – Ziegenherden arbeiten heute dem Verschwinden der Kulturlandschaft entgegen.

**TYPISCHE ALLMEND-PFLANZEN**

*Typische Pflanzen der Allmendweiden sind Arnika (Arnica montana; siehe Foto), Flügelginster (Genista sagittalis), Silberdistel (Carlina acaulis), in den höchsten Lagen auch Schweizer Löwenzahn (Leontodon helveticus) oder Weißzüngel, eine kleine Orchideenart (Pseudorchis albida).*

**ALLMEND**

*Die Allmend oder Allmende ist eine Form des gemeinschaftlichen Eigentums. In der Landwirtschaft steht der Begriff für Nutzflächen, die parzelliert oder nicht parzelliert sein können und den Mitgliedern der Gemeinden oder Genossenschaften zur Bewirtschaftung frei stehen. Im Alpenraum, auf Gotland (Schweden) und im Südschwarzwald haben sich Allmenden bis heute erhalten.*

UNESCO
Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur
MAB
Schwarzwald
Biosphärenreservat im Programm Der Mensch und die Biosphäre seit 2017

Biosphärengebiet Schwarzwald

## WO DIE EISZEIT NOCH LEBT

# Gletscher und mächtige Moore

*Einst trug der Schwarzwald ein eisiges Kleid, das auch nach dem Abschmelzen sein Antlitz prägt und bis heute für Überraschungen sorgt.*

Steht man heute auf den Höhen des Schwarzwaldes, wird man kaum vermuten, dass sich hier einst eiszeitliche Gletscher ein Stelldichein gaben. Bis vor 10 000 Jahren noch formten massive Eismassen typische Trogtäler. Bei Präg flossen gar sechs, jeweils über 450 Meter mächtige Gletscher zusammen – eine weltweit einzigartige Konstellation.

Die Landschaftsformen des Biosphärengebietes entstammen der sogenannten Würmeiszeit, noch heute sind Gletscherschliffe, Rundhöcker, Kare und Moränen präsent. Doch auch andere Zeugnisse dieser Ära haben sich bis heute erhalten: Pflanzen wie der Alpenhelm oder das Gold-Fingerkraut erinnern an die eisige Vergangenheit.

Moore, die vor allem im Oberen Hotzenwald anzutreffen sind, gehen auf die Eiszeit zurück, haben sich in verlandeten Eisrandseen oder in ausgehobelten Geländemulden gebildet. Fast alle der teils in dichten Wäldern versteckten Moore zeigen aber einen gestörten Wasserhaushalt, der auf Entwässerungen und Aufforstungen des 19. und 20. Jahrhunderts zurückzuführen ist. Heute stellt der Klimawandel eine weitere Bedrohung der empfindlichen Moore dar, nur noch wenige ihrer Art sind im ökologischen Sinne intakt und bieten der hier Spirke genannten Moor-Bergkiefer einen Lebensraum. Die Pflanzen der Hochmoore holen ihre Nährstoffe ausschließlich aus dem Regenwasser – abgesehen von wenigen Arten, wie dem Rundblättrigen Sonnentau, die sich zusätzlich an Insekten gütlich tun.

**WICHTIGSTE MOORPFLANZEN**

*Typische Moorpflanzen sind z. B. Fuchs' Knabenkraut (Dactylorhiza fuchsii), Scheidiges Wollgras (Eriophorum vaginatum); Rundblättriger Sonnentau (Drosera rotundifolia), Rosmarinheide (Andromeda polifolia), Moosbeere (Vaccinium oxycoccos) und Torfmoose (Sphagnum spec.).*

**DER PRÄGER DAMMLÄUFER**

*2003 wurde in der Seehalde bei Todtnau-Präg eine neue Laufkäfer-Art entdeckt. Der etwa ein Zentimeter große Präger Dammläufer (Nebria praegensis) lebt seit dem Ende der Eiszeit isoliert von seinen Artgenossen in den Alpen und entwickelte sich so zu einer eigenen, endemischen Art. Der Präger Dammläufer kommt nur in den Blockhalden des Präger Talkessels vor.*

UNESCO
Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur
MAB
Schwarzwald
Biosphärenreservat im Programm Der Mensch und die Biosphäre seit 2017

Biosphärengebiet Schwarzwald

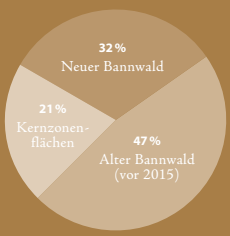
BANNWALD, ROHSTOFFLIEFERANT UND ERHOLUNGSGEBIET

# Mehr als Baum an Baum

*Mal wird er sich selbst überlassen, mal nachhaltig bewirtschaftet, mal dient er der Erholung: der Wald. Besonders wertvoll für die Artenvielfalt sind die Bannwälder.*

Das Biosphärengebiet ist von strukturreichen Bergmischwäldern geprägt – rund 70 Prozent der Fläche beanspruchen vor allem Buchen und Tannen, die mehrere hundert Jahre alt werden können. Etwa 2100 Hektar – das entspricht 3,3 Prozent – entfallen auf die so genannten Kernzonen, wo die Natur sich selbst überlassen bleibt und weder Bewirtschaftung noch Pflege stattfinden. Lediglich eine Bejagung zur Regulierung der Wilddichte ist in Maßen zulässig. Fast die Hälfte der Kernzonen bestehen aus alten, zwischen 1970 und 2015 ausgewiesenen Bannwäldern, wo schon heute urwaldähnliche Veränderungen erkennbar sind. Dank dieser natürlichen Zerfallsprozesse bilden sich verschiedenste Waldökosysteme heraus, die sowohl dem Schutz wie der Vielfalt der Arten dienen. Beispielsweise findet der Dreizehenspecht hier ideale Lebensräume – und die Waldökosystem-Forschung ein reiches Beobachtungs- und Erkenntnisfeld. Besucherinnen und Besucher der Kernzonen können so unmittelbar die Entwicklung hin zum Urwald erleben.

KATEGORIEN



*Bergmischwald aus Buche, Tanne, Bergahorn und Fichte. Im Schwarzwald noch heimisch: das Auerwild.*

UNESCO
Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur
MAB
Schwarzwald
Biosphärenreservat im Programm Der Mensch und die Biosphäre seit 2017

Biosphärengebiet Schwarzwald

## BANNWALD, ROHSTOFFLIEFERANT UND ERHOLUNGSGEBIET

*Von links nach rechts: Sperlingskauz (Glaucidium passerinum); Waldeidechse ((Zootoca vivipara); Gams (Rupicapra rupicapra).*

Im Wald der Pflege- und Entwicklungszonen wird Holz als nachhaltiger Rohstoff genutzt. Holz ist vielseitig verwendbar – nicht nur zum Bauen, für Möbel, zur Papierherstellung, sondern auch als Brennstoff vor Ort. Gerade was die nachhaltige Verarbeitung von Holz betrifft, kann der Schwarzwald auf jahrhundertelange Erfahrung blicken und verfügt so über einen deutlichen Kompetenzvorsprung gegenüber anderen Regionen.

Die Waldbestände werden naturnah bewirtschaftet. Ältere Bäume werden gefällt und aufgearbeitet. Es kommt Licht auf den Boden. Neue Bäume können wieder entstehen.

Und schließlich übernimmt der Wald noch eine weitere, immer wichtigere Rolle. Sowohl im Winter wie im Sommer dient der Wald als Ausgleichsraum für erholungssuchende und sportbegeisterte Menschen, was den Druck auf die Tier- und Pflanzenwelt enstprechend erhöht.

Und natürlich leben im Wald – der sich hauptsächlich im öffentlichen Besitz befindet – unterschiedliche Tierarten. Neben den üblichen Wildtieren wie Reh, Hirsch, Gams, Fuchs sind vereinzelt auch Luchse und Wölfe unterwegs. Eine Vielfalt an Insekten und Vögeln bereichert die Tierwelt.

NACHHALTIGKEIT BEDARF DER ÜBUNG

# Junior Ranger – die Welt im Blick

*Im Biosphärengebiet kann man aktiv entdecken, wie das Kleine mit dem Großen zusammenhängt. Denn das, was wir hier tun, wirkt sich auch weit entfernt aus.*

Neben dem Erhalt natürlicher Lebensräume und Kulturen ist die Wissensvermittlung ein Kernthema des Biosphären-Konzeptes. Dabei geht es nicht nur um Flora und Fauna, sondern auch um Nachhaltigkeit in ihren unterschiedlichsten Facetten, einschließlich des persönlichen Konsums. Das Programm hinter diesem Anliegen nennt sich „Bildung für nachhaltige Entwicklung" und soll die Menschen befähigen, über den persönlichen Horizont zu blicken und zu verstehen, welche globalen Auswirkungen das eigene Handeln hat. „Bildung für nachhaltige Entwicklung" bedeutet, dass Entscheidungen verantwortungsvoll abgewogen und so getroffen werden, dass auch nachfolgende Generationen noch gut leben können. Die eigene Mobilität gehört ebenso dazu wie der Umgang mit Ressourcen und Abfällen, der Verbrauch an Energie oder die Ernährung. An dieser Stelle setzt das Bildungsangebot des Biosphärengebietes an, informiert mit Fakten und motiviert für eine andere Sicht auf die scheinbar selbstverständlichen Dinge.

Das Junior Ranger Programm spricht Kinder und Jugendliche an und lädt zum aktiven Erkunden der Natur ein. Mit Expeditionen in die Wildnis inklusive Übernachtungen unter dem funkelnden Sternenhimmel, der Beobachtung von Wildtieren oder der Biotop-Betreuung, vermittelt das Programm erlebnisorientiert alles, was man über Artenschutz, biologische Vielfalt und die Bedeutung für den Menschen wissen sollte. Das Junior Ranger Programm spricht gezielt im Biosphärengebiet lebende Kinder und Jugendliche an.

JUNIOR RANGER

*Junior-Ranger-Anwärter auf dem Altenvogtshof in Oberried.*

UNESCO Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur
MAB Schwarzwald Biosphärenreservat im Programm Der Mensch und die Biosphäre seit 2017

Biosphärengebiet Schwarzwald

VOM URWALD ZUR KULTURLANDSCHAFT

# Reich an Traditionen und Chancen

*Im Biosphärengebiet geht es um mehr als den Erhalt von Landschaft und Natur: Auch der Erhalt von Kultur und Tradition gehört dazu. Und davon gibt es reichlich.*

Der Schwarzwald war spät dran. Während sich andernorts Siedlungen ausbreiteten, blieb der Schwarzwald bis Ende des ersten Jahrtausends weitgehend menschenleer. Zwar nutzte man das unwegsame Gebiet bereits in der Jungsteinzeit für den Transit, doch erst nachdem sich Mönche in der Einsamkeit der Täler niederließen, begann die allmähliche Besiedelung bis in die Höhen des Mittelgebirges. Um Platz für Dörfer und Ackerflächen zu schaffen, fiel immer mehr Wald den Rodungen zum Opfer. Holz war für die prosperierende Glasbläserei unerlässlich und diente sogar holländischen Schiffbauern als Rohstoff. So wundert es nicht, dass der Waldbestand bis Ende des 18. Jahrhunderts erheblich ausdünnte und gerade noch 30 Prozent der Fläche bedeckte. Zum Vergleich: Heute besteht das Biosphärengebiet wieder zu 70 Prozent aus Wald. Zu den mittelalterlichen Wirtschaftszweigen im Schwarzwald gehörte auch der Erzabbau, vor allem rund um den Schauinsland und in Todtnau.

Nicht nur für das Biosphärengebiet, sondern für den gesamten Schwarzwald typisch sind die vielfältigen Traditionen, die sich in der Abgeschiedenheit bis heute erhalten haben und gepflegt werden. So hat fast jedes Dorf eine eigene Tracht, eigene Bräuche und Festtage. Besonders hervorzuheben ist dabei die alemannische Fasnacht in ihrer oft ganz urtümlichen Ausprägung, neben der alemannischen Sprache stellt sie ein zentrales Identifikationsmoment für die ganze Region dar. Dazu trug auch der Mundartdichter Johann Peter Hebel, der in Hausen im Wiesental seine Kindheit verbrachte, mit seinen Werken bei, denen sich heute ein eigenes Museum widmet.

**DER SCHWARZWALDHOF**

*Vor allem im mittleren und südlichen Schwarzwald findet man diese traditionellen Wohnstallhäuser, auch Großdach-Einfirsthöfe genannt. Die großen Gebäude sind als Wohnhaus, Stall, Werkstatt und Erntelager komzipiert und zeigen ein weit herabgezogenes Walm- oder Krüppelwalmdach. Einzelne Höfe sind über 400 Jahre alt, ihr Name wechselt nicht mit dem Besitzer, sondern bezieht sich auf die Erbauer.*

*Der Dom von St. Blasien.*

**FRÜHERE NUTZUNGEN**

*Neben den Allmendweiden finden sich im Biosphärengebiet weitere Spuren alter Nutzungen, etwa Kohlplätze, Stollen (Bergwerk Finstergrund), Schanzen (Sternschanze Neuenweg oder Barockschanze Gersbach) und verschiedene Burgruinen. Sägen und Mühlen lassen sich in einem der vielen Museen erleben.*

UNESCO
Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur
MAB
Schwarzwald
Biosphärenreservat im Programm Der Mensch und die Biosphäre seit 2017

Biosphärengebiet Schwarzwald

AUS DER REGION – FÜR DIE REGION

# Warum Mitmachen sich lohnt!

*Zentrales Leitprinzip im Biosphärengebiet Schwarzwald ist die Beteiligung der Bevölkerung und regionaler Interessensgruppen.*

Bei der Entstehung des Biosphärengebiets wirkte die Bevölkerung aktiv mit. Gemeinderäte stimmten letztendlich über einen Beitritt ab. Das Ergebnis ist die am 1. Februar 2016 rechtskräftig verordnete Schutzgebietskulisse.

Die Beteiligung und Vernetzung von Bürgerinnen und Bürgern ist ein dauerhafter Prozess. Die Geschäftsstelle unterstützt und steuert den Beteiligungsprozess.

Fünf Säulen, Interessensgruppen aus den Bereichen Landnutzung, Naturschutz, Tourismus und Wirtschaft, Bildung und Kultur, bringen ihre Ideen ein.

Ein weiteres Gremium ist der Beirat. Er besitzt beratende Funktion. Im Beirat sind gewählte Vertreterinnen und Vertreter der Säulen, Bürgermeister der 29 Kommunen, Vertreter der drei Landkreise sowie des Regierungspräsidiums.

Das dritte und zentrale Gremium ist der Lenkungskreis unter Vorsitz der Regierungspräsidentin. Hier sind neben Mitgliedern des Beirats auch die zuständigen Landesministerien vertreten. Der Lenkungskreis entscheidet über Förderprojekte und grundsätzliche Angelegenheiten.

*„Mir sin gern bi üs deheim und zeige au de Gäscht gern wie schös bi üs isch und wie´s au mol gsi isch. Numme so cha mer verstoh, dass s bi üs im Südschwarzwald so isch wie´s hüt jede sä cha."*

Margret Köpfer und Pia Kohlbrenner, Holzschneflermuseum Resenhof in Bernau

*„Wir werben bewusst mit „Black Forest Quality". Viele unserer Kunden lieben und schätzen den Schwarzwald und seine fast intakte Umwelt. Gemeinsam sollten wir alles daran setzen diese Kulturlandschaft zu erhalten. Das Biosphärengebiet bietet dafür eine gute Voraussetzung."*

Gerhard Steinebrunner und Ulrich Zahoransky, Vorstände der Zahoransky AG

*„Im Biosphärengebiet werden die Belange der Bevölkerung, der Wirtschaft und des Naturschutzes in Einklang gebracht, damit unsere Heimat für die nächsten Generationen interessant und lebenswert bleibt".*

Bernhard Seger (ehemaliger Bürgermeister Schönau, Vertreter der Säule Kultur in Beirat und Lenkungskreis)

*„Für unsere Bürstenfabrik ist Nachhaltigkeit ein selbstverständliches Prinzip. Wir sehen uns in der ökologischen, ökonomischen und sozialen Verantwortung gegenüber Kunden, Lieferanten sowie unseren Mitarbeitern und der Region."*

Andreas Keller (Bürstenfabrik Keller GmbH, Todtnau)

Ehrensache Natur
Nationale Naturlandschaften

*Eine weitere Möglichkeit zum Mitmachen ist das Programm „Ehrensache Natur – Freiwillige in Parks". Das Angebot richtet sich an Menschen jeden Alters, die sich aktiv für den Umwelt- und Naturschutz einsetzen wollen: Biotope pflegen, die Landschaft offen halten und das wertvolle Ökosystem erhalten. Qualifikationen sind nicht vonnöten. Wichtig ist die Begeisterung für die Sache.*

UNESCO Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur
MAB Schwarzwald Biosphärenreservat im Programm Der Mensch und die Biosphäre seit 2017

Biosphärengebiet Schwarzwald